

Schack, Adolf Friedrich von: Trauervoll die langen Nächte (1854)

1 Trauervoll die langen Nächte
2 Lehn' ich an dem Dachgeländer,
3 Und an meine Lippen drück' ich
4 Ihrer Liebe süße Pfänder;

5 Denke jener sel'gen Stunden,
6 Da wir beide, Küsse tauschend,
7 Leben uns und Seele schenkten
8 Als zwei glückliche Verschwender.

9 O wo weilt sie nun, die Holde,
10 Daß umsonst ich nach ihr spähe?
11 Bergt ihr sie in euren Thalen
12 Immer noch, ihr Euphratländer?

13 Sehnend in die Weite späh' ich,
14 Ob mein Blick die Karawane
15 Nicht erschaut und nicht von ferne
16 Weiße wallende Gewänder;

17 Aber statt des Schalls der Glöckchen
18 Hör' ich nur den Schakal heulen,
19 Bis der öde Morgen dämmert
20 Um der Wüste blasse Ränder.

(Textopus: Trauervoll die langen Nächte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24887>)